



Nr. 2 Juni 2007

LandSicht

Die Landjugendzeitung für Bayern



KLJB

Katholische
Landjugendbewegung
Bayern

Aktuell	
Landesversammlung	2, 3
Verband	
3 Tage Zeit für Helden	4
Weihbischof Haßlberger an der Landesstelle	4
Öko-fair im Landtag	12
Politik	
LandtagLive	4
International	
Partnerschaft UJRCS und KLJB	5
Abschluss Projekt „Grenzen überqueren“	5
Werkmaterial	
60 Jahre Werkbriefe	6, 7
Pastoral	
Viele Wege gibt 's in Rom	8
Aus den Diözesen	
Vorstände aus Bayern	9
Neues aus Augsburg, Bamberg, München und Freising, Regensburg und Würzburg	8, 9, 10, 11
Bundesebene	
Bundestreffen	11
Klima-Allianz	11



„Wer will, dass die Erde so bleibt wie sie ist, der will nicht, dass sie bleibt.“

Liebe Landjugendliche,

ein ganz schön provokanter Spruch von Erich Fried, findet Ihr nicht auch?! Aber meiner Meinung nach steckt ganz schön viel Wahres drin: wenn wir die erschreckenden Zahlen der Klimaberichte hören, wenn wir sehen, wie ungerecht Nahrung auf dieser Welt verteilt ist, wenn wir in unseren Gruppen und Vorständen manchmal feststellen müssen, dass der Umgang miteinander gar nicht so leicht ist. Aber gerade deswegen stellen wir als KLJB uns ja genau diesen Schwierigkeiten. Wir wollen eben nicht, dass die Welt so bleibt wie sie ist – ob es nun unser Klima, den Hunger in der Welt oder unsere „kleinen“ persönlichen Probleme betrifft. Wir wollen, dass die Welt bleibt – in ökologischem Gleichgewicht, gerecht und friedvoll. Dazu versuchen wir beizutragen, sei es auch mit kleinen Schritten wie dem Studienteil auf der Landesversammlung, unserem Einsatz für den Fairen Handel oder einer guten Gemeinschaft untereinander. Ihr alle in Euren Gruppen, Kreisen und Diözesanverbänden tragt mit dazu bei, dass die Erde nicht so bleibt wie sie ist. Genau das wird auch bei einem unserer Landjugendgebete ganz deutlich: „Die Herrlichkeit der Natur bedarf unserer Pflege. Nichts darf der Schöpfung schaden. Wir müssen uns der Verantwortung für sie bewusst sein, damit sie weiter in ihrem Glanz strahlen kann“ (frei nach Psalm 19,2-7). In diesem Sinne wünsche ich Euch eine „glanzvolle“ kommende Zeit. ●

Verena Meurer

Landesversammlung in Pfünz

Vom 17. bis 20. Mai trafen sich 90 Delegierte aus ganz Bayern. Es wurden Maßnahmen zum Klimaschutz festgelegt sowie die KLJB-Bayern-Stiftung gegründet.

Der Diözesanverband Eichstätt lud bei der Ankunft ein, sich auf die Arche Noah zu begeben und gemeinsam in die Versammlung zu starten. Die Themen der Versammlung waren so vielfältig wie die Tiere, die Noah mit auf die Arche nahm. Schwerpunkte waren der Festakt zum 60jährigen Werkbrief-Jubiläum die Beschlussfassung Klimawandel sowie der Projektabschluss „Grenzen überqueren“.

60 Jahre Werkbriefe

1947 hat Dr. Emmeran Scharl den ersten Werkbrief an die Landjugendlichen in Bayern verfasst. „Der Werkbrief ist jung geblieben, weil er junge, kreative, spontane und unverbrauchte Redakteurinnen und Redakteure hatte und hat, die den unverstellten Blick der Jugend auf



Landwirtschaftsminister Josef Miller hob in seinem Referat besonders die Globale Herausforderung des Klimawandels hervor

Welt und Kirche in Sprache fassen und methodisch ansprechend aufbereiten“, hob Prof. Dr. Martin Lechner vom Lehrstuhl für Jugendpastoral am Institut für praktische Theologie in Benediktbeuern in seiner Laudatio auf die Werkbriefe hervor. Während des Festaktes schauten die Delegierten gemeinsam mit vielen Gästen zurück auf die bewegte Geschichte einer der erfolgreichsten Publikationen im Bereich der Jugendpastoral. Mit ausgewählten Text-Kostproben, einem Quiz und typischem Essen wurden die sechs Werkbrief-Jahrzehnte präsentiert. Unter dem Titel wurde der Abend mit einer Auswahl passender Hits, live vorgetragen von einer grandiosen Band aus Mitgliedern der Landesstelle und des Landesvorstands, begleitet auf der Gitarre von Michael Schneider (Würzburg).

KLJB-Bayern-Stiftung gegründet

Im Rahmen des Konferenzteils wurde am Samstagvormittag ein wichtiger Meilenstein der KLJB-Geschichte in Bayern

gesetzt: Robert Meyer und Martin Wagner, die Vorsitzenden des Förderwerks Innovativer Landjugendarbeit in Bayern (FILIB) e.V., unterzeichneten feierlich die Verträge zur Gründung der unselbständigen KLJB-Bayern-Stiftung, die die Arbeit des Verbandes auf allen Ebenen in Bayern unterstützen soll.

Abschluss des Projekts „Grenzen überqueren“

Das erfolgreiche, zweijährige Projekt rund um Migration und interkulturelles und interreligiöses Zusammenleben fand auf dieser Landesversammlung seinen Abschluss. Mit einem Werkbrief, Fortbildungskonzepten für Ehren- und Hauptamtliche, einem gelungenen Studienteil auf der Landesversammlung 2006 und Beschlüssen zur besseren Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund hat das Projekt in den letzten beiden Jahren die Verbandsarbeit geprägt. Ein Stationslauf, eine Präsentation und der Besuch einer Moschee rundeten das Projekt ab.

„Wie lange soll'n wir noch warten, bis wieder bessere Zeiten starten?!“

Im Studienteil „Klima im Wandel“ wurden in verschiedenen Workshops die Probleme des Klimawandels diskutiert. „Gerade die Industriestaaten stehen in der Verantwortung, vor allem auch deshalb, weil der Klimawandel wesentlich von ihnen verursacht wurde und wird. ... Umgekehrt sind von den Folgen der Klimaerwärmung besonders die ärmsten Länder betroffen. ...“ betonte Landwirtschaftsminister Josef Miller, der im Rahmen des Studienteils ein Referat hielt. Einstimmig verabschiedeten die Delegierten den Beschluss „Den Herausforderungen des Klimawandels begegnen – Forderungen an Politik und Wirtschaft“. Die KLJB Bayern begrüßt darin die breite öffentliche Diskussion und hofft, dass diese zu einer Sensibilisierung und einer nachhaltigen Bewusstseinsbildung im Bereich Ökologie führt. Darüber hinaus werden Forderungen an Politik und Wirtschaft formuliert. Rundherum war die diesjährige Versammlung eine gelungene Veranstaltung, die vom Diözesanverband Eichstätt mit viel Elan und Einsatz sehr schön gestaltet wurde. Der vollständige Beschluss kann auf unserer Homepage (www.kljb-bayern.de) heruntergeladen werden. ●

Joachim Rott

Impressionen von der 58. Landesversammlung

Wie jedes Jahr sind während der vier Tage eine Menge Fotos entstanden - hier eine kleine Auswahl, die zeigt, wie vielfältig das Programm war und mit wie viel Spaß, Engagement und Disziplin die Delegierten dabei waren. Mehr Fotos stehen auf unserer website www.kljb-bayern.de.



Beim Workshop „Ich will Spaß, ich geb´ Gas“ ging es um Biokraftstoffe für PKWs. Die Delegierten haben sich mit der Thematik „Rohstoffe aus dem Ausland/heimische Produktion“ auseinandergesetzt sowie mit der Besteuerung von Biokraftstoffen



Beim Stationslauf hatten die Delegierten die Möglichkeit, das Projekt „Grenzen überqueren“, das auf der Landesversammlung seinen Abschluss fand, zu reflektieren



1947 hat Dr. Emeran Scharl den ersten Werkbrief an die Landjugendlichen in Bayern verfasst - der Werkbrief feiert somit seinen 60. Geburtstag



Prof. Dr. Martin Lechner vom Lehrstuhl für Jugendpastoral am Institut für praktische Theologie in Benediktbeuern hielt die Laudatio auf die Werkbriefe



Robert Meyer und Martin Wagner, die Vorsitzenden des FLIB e.V., unterzeichneten feierlich die Verträge zur Gründung der unselbständigen KLJB-Bayern-Stiftung



Beim Gottesdienst ließen die Delegierten Luftballons mit Karten, auf denen sie ihre persönliche Bedeutung des Regensbogens schrieben, zum Himmel steigen

Verband

Wir sind dabei!

Über 10 % der Heldinnen und Helden kommen aus der KLJB.

Wenige Tage nach dem offiziellen Anmeldeschluss zur Sozial-Aktion des Bayerischen Jugendrings (BJR) sind 150 der insgesamt knapp 1500 gemeldeten Gruppen KLJB-Gruppen.

Nimmt man alle katholischen Gruppen zusammen (also alle, die über den BDKJ vertreten sind sowie die eigens vertretenen DPSG-, PSG- und Maltesergruppen), lässt sich feststellen, dass die Katholische Jugendarbeit mit 30% wesentlich zum Gelingen der Aktion aus Anlass des 60jährigen Jubiläums des BJR beiträgt.

Spirituelle Impulse zur Aktion

Da ein wesentliches Merkmal von katholischer Jugendarbeit die Verbindung von Spiritualität und sozialem Handeln ist, stellt der BDKJ in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Jugend Bayern allen Gruppen eine Materialiensammlung mit Gebeten und Texten für Andachten, Gottesdienste und geistliche Impulse zur Verfügung. Das Heft wird nach den Pfingstferien erscheinen.

Schulfrei gibt's auch

In Kürze wird das Kultusministerium die Schulen in Bayern über mögliche Schulbefreiungen für die Aktion informieren. Mittels einer Teilnahmeerklärung können die Teilnehmer/-innen der Aktion um Schulbefreiung anfragen. Die Teilnahmeerklärung wird über die Koordinierungskreise an die Gruppenleiter/-innen verschickt.

T-Shirt vom Landjugendverlag

Übrigens: Das offizielle Aktions-T-Shirt für 5,- Euro wird über den Landjugendverlag LamuLamu bezogen - teilnehmende Gruppen können sich gegen Aufpreis auch noch einen individuellen Eindruck machen lassen. Weitere Infos unter www.zeitfuerhelden.de ●

Martin Wagner

3 zeit für
tage HELDEN



Weihbischof Dr. Bernhard Haßberger (re.) mit dem Landesvorstand der KLJB Bayern (v.l.): Robert Meyer, Verena Meurer, Dr. Ralph Neuberth, Helene Brem, Martin Wagner und Sebastian Maier (nicht im Bild: Joachim Rott)

Haßberger bei der KLJB

Weihbischof Dr. Bernhard Haßberger lobt die Themen der KLJB.

Zum regelmäßigen Gespräch mit dem KLJB-Landesvorstand kam der Jugendbeauftragte der bayerischen Bischofskonferenz, Weihbischof Dr. Bernhard Haßberger, Ende April an die Landesstelle in der Kriemhildenstraße. Beeindruckt zeigte sich Haßberger von den Berichten über die Rom-Wallfahrt mit Verantwortlichen der KLJB Bayern und die politische Praxiswoche „Landtag Live“, die bereits zum zweiten Mal gemeinsam mit der Kolpingjugend sehr erfolgreich durchgeführt werden konnte. Der Landesvorstand berichtete darüber hinaus von den Vorbereitungen der Landesversammlung im Mai, wo unter anderem das Jubiläum der Werkbriefe gefeiert wurde. Sie bieten seit 60 Jahren wichtige Hilfen und Impulse für die Jugendarbeit und sind damit die traditionsreichste Reihe dieser Art. Das Thema „Klimawandel“, der inhaltliche Schwerpunkt der Landesversammlung, ist aus Sicht Haßbergers eine sehr gute Akzentsetzung. Auch die deutschen Bischöfe haben die Bedeutung der Schöpfungsverantwortung in ihrem Papier zum Klimawandel Ende 2006 sehr deutlich zum Ausdruck gebracht. Von den Planungen für ein landesweites Projekt rund um's Thema Glaube und Kirche, das ab Ende 2007 starten soll, zeigt sich der bayerische Jugendbischof sehr angetan. Es sei bemerkenswert und sehr positiv, dass sich der Verband so intensiv

mit diesen Fragen beschäftigen wolle. Zum Abschluss lud der Landesvorstand zu einem frühsummerlichen Menü auf der sonnigen Terrasse und löste damit eine Wettschuld aus dem Projekt „25.000!“ ein. ●

Ralph Neuberth

Politik

Spannende Tage im Landtag

Jugendliche blicken hinter die Kulissen und erhalten Eindrücke vom politischen Leben und Arbeiten im Bayerischen Landtag.



Dr. Linus Förster (SPD), Robert Meyer (LaVo KLJB), Josef Zellmeier (CSU) und Volker Rueppel (Landesjugendreferent Kolpingjugend) beim gemeinsamen Abendessen

15 junge Erwachsene haben Ende März Landtagsabgeordnete aller drei Fraktionen in ihrer täglichen Arbeit begleitet und so hautnah exklusive Eindrücke vom politischen Leben und Arbeiten im Bayerischen Landtag erhalten. Möglich machte das die Veranstaltung „Landtag Live“, die die KLJB als Kooperationspartner zusammen mit der Kolpingjugend Bayern organisiert hatte. „Am spannendsten sind die vertraulichen Gespräche, die oftmals zwischen Tür und Angel stattfinden“, findet Robert Ehrensperger, KLJB-Mitglied aus dem DV Regensburg. Viele mussten feststellen, dass der Politikeralltag ganz anders aussieht, als man das von außen wahrnimmt. So auch Stefan Schneider (KLJB, DV Eichstätt): „Die haben mehr Stress, als ich dachte!“. Natürlich gab es auch ernüchternde Feststellungen, wie von Nadine Tomaschek (Kolpingjugend, DV Würzburg), die überrascht war, „dass es bei den Diskussionen zugeht wie im Schlachthof“.

Orientierung im Leben eines Politikers

Wie man im Spannungsfeld von eigener Meinung, Fraktionsdisziplin, Lobbyismus und Medienerwartungen am besten auf der Spur bleibt, fasste Landtagspräsident Alois Glück bei einem Gespräch mit den Teilnehmenden so zusammen: „Man muss sich an den drei K's orientieren – innerer Kompass, Kompetenz und Kompromissbereitschaft“. Glück, der in den 60er Jahren Landessekretär der KLJB war und seit 1970 im Landtag ist, beeindruckte durch seine immense Erfahrung und die Ruhe, die er ausstrahlt. Er kritisierte die tief verwurzelte „Staatsgläubigkeit“ in Deutschland, die dazu führe, dass zu viele Aufgaben dem Staat übertragen würden. Dabei betonte er die große Bedeutung gesellschaftlichen Engagements für die Lebensqualität in Deutschland. ●

Politikverdrossen? Ganz im Gegenteil!

Am Ende waren sich alle einig: Sie würden es wieder tun! Die Woche hat persönlich viel bewirkt und ganz neue Bilder von Parteien und Abgeordneten vermittelt. Auch die Politiker/-innen waren von der Woche begeistert. Einhellig stellten sie fest, dass es wichtig sei, dass Veranstaltungen wie „Landtag Live“ gemacht würden, auch um der so genannten Politikverdrossenheit entgegen zu wirken. Und nicht nur die jugendlichen Teilnehmer/-innen lernen viel bei „Landtag Live“, auch die Akteure im Landtag erleben die von Jugendverbänden geleistete Jugendarbeit hautnah. So ist sich Robert Meyer, Landesvorsitzender der KLJB, sicher: „Wir werden die Aktion „Landtag Live“ bestimmt wiederholen.“ „Landtag Live“ wurde bereits zum dritten Mal durchgeführt, die KLJB war dabei nach 2005 zum zweiten Mal Kooperationspartner der Kolpingjugend. Möglich machten „Landtag Live“ erneut die Landeszentrale für politische Bildungsarbeit als Kooperationspartner sowie die bei der Kolping-Stiftung Augsburg angesiedelte Bruno-Merk-Stiftung. ●

Martin Wagner

Zeit, Pläne zu schmieden!

Die Partnerschaft zwischen UJRCS Senegal und der KLJB Bayern wird 50 Jahre alt.

2008 wird die Partnerschaft 50 Jahre alt. Bereits jetzt laufen die Vorbereitungen im Landesvorstand und AKIS an. 1958 begann es mit dem Besuch des charismatischen Casimir Sambou bei vielen KLJB Ortsgruppen in Bayern: die Entwicklung der Partnerschaft zwischen den Katholischen Landjugendbewegungen im Senegal und in Bayern. Nächstes Jahr stehen uns also große Feierlichkeiten bevor. Außerdem ist eine Fachkräftebegegnung im Senegal geplant. Um diese Veranstaltungen zu planen und vor allem auch, um die zukünftige Partnerschaftspolitik der KLJB Bayern zu besprechen, trafen sich am 19. April die Mitglieder aus Landesvorstand und AKIS, die momentan mit der Partnerschaft beschäftigt sind. Besonders wichtig ist natürlich die Planung der Begegnung nächstes Jahr an Ostern bei



den Partnern und Partnerinnen im Senegal. Auf der Landesversammlung 2007 wurde mit der Teilnehmer/-innen-Werbung begonnen. Bewerben können sich KLJB-Mitglieder, die Französischkenntnisse haben, sich für die Internationale Arbeit der KLJB interessieren, nächstes Jahr an Ostern drei Wochen Zeit haben und sich für die Partnerschaft begeistern lassen. ●

Melanie Reitinger-Hönig

Freundschaft und Verständnis - die Basis für die Veranstaltungen 2008 legten Delegierte beider Verbände im Herbst 2006

Grenzen überquert - und viel gelernt

Nach zweijähriger Projektdauer schließt die KLJB Bayern das Bildungsprojekt „Grenzen überqueren – Migration und interkulturelles Zusammenleben“ mit einer Abschlussveranstaltung auf ihrer diesjährigen Landesversammlung Mitte Mai ab.



Viele Gäste bereicherten das Projekt „Grenzen überqueren“. Zum Beispiel Ilknur Ugnur-Uzun zum Thema interreligiöser Dialog mit dem Islam

„Können wir uns wieder treffen?“ - mit dieser Frage verabschiedeten sich gegenseitig die Delegierten der KLJB Bayern und die jungen russischen Gastreferentinnen aus der Jüdischen Gemeinde in Straubing am Frühjahrsausschuss der KLJB Bayern in Geiselhöring. Begegnungen ermöglichen, Erfahrungen austauschen und für die unterschiedlichen Lebenssituationen sensibilisieren – das waren die Hauptziele des Projekts „Grenzen überqueren“. Herausforderung dabei war, die Themen „Migration und Integration“, die in dem ländlichen Jugendverband noch weitgehend unbe-

Interessant auch das Gespräch mit Jana und Anna aus Russland & der Ukraine von der Israelitischen Kultusgemeinde in Straubing



arbeitet waren, so umzusetzen, dass die Mitglieder einen positiven Zugang dazu finden und verstehen, warum diese Themen auch für die Katholische Landjugend von großer Bedeutung sind. In zwei Studienteilen und einer großen Abschlussveranstaltung konnten sich die Delegierten der KLJB Bayern zielgruppengerecht mit dem Thema auseinandersetzen, Methoden für die eigene Jugendarbeit vor Ort mitnehmen und vor allem: junge Menschen kennen lernen, die mit „Migrationshintergrund“ in Bayern leben. Im Rahmen des vom Bayerischen Jugendring geförderten Projektes entstanden

- ein umfangreicher Werkbrief zum Thema (www.landjugendshop.de),
- politische Positionen zu Integration und zu Bildung, die von den Delegierten auf den KLJB-Landesgremien ausführlich und engagiert diskutiert wurden (<http://www.kljb-bayern.de/Beschluesse.90.0.html>)
- eine Selbstverpflichtungserklärung zum weiteren Umgang mit dem Thema,
- Projektmaterialien (T-Shirts, Arbeitsmappen, Bleistifte) mit dem Titel „Fremde oder Freunde – KLJB Bayern für faire Integration“,
- ein Fundus mit interessanten und anfragbaren Referentinnen und Referenten bzw. Organisationen zum Thema „Migration“,
- zwei Projektgruppen, von denen eine noch an der Abschlussdokumentation arbeitet und
- mindestens sechs Folgeveranstaltungen auf Diözesan- und Kreisebene.

Sehr gut angekommen sind die einzelnen interkulturellen Elemente auf den KLJB-Landesgremien. So waren z.B. zum Frühjahrsausschuss 2007 zwei junge Frauen der Israelitischen Kultusgemeinde in

Straubing eingeladen, die - sehr lebendig und sympathisch - sowohl vom jüdischen Leben in der niederbayerischen Stadt, als auch von ihrem Leben als russische/ukrainische Migrantinnen in Bayern berichteten. Interessant war auch der Besuch bei der Islamischen Gemeinde in Eichstätt, die uns im Rahmen der Landesversammlung 2007 empfangen hat. Ein nachhaltiger Erfolg: laut Delegierten-Beschluss werden die interkulturellen Elemente auch in Zukunft feste Bestandteile der KLJB-Bayern-Gremien sein.



Besonders gut angekommen sind die öko-fairen Projekt-T-shirts „Fremde oder Freunde...?!“ Hier präsentiert von unseren Models Maria und Katharina

Abschluss

Das Projekt ist auf der Landesversammlung 2007 in Pfünz offiziell abgeschlossen worden. In Diskussionen mit anderen Verbänden und den Bischöflichen Jugendämtern wird aber klar, dass „Grenzen überqueren“ eines der Zukunftsthemen sein wird. Wir freuen uns darauf, unsere Erfahrungen weiterzugeben! Ermöglicht wurde das Projekt erst durch die Förderung des Bayerischen Jugendrings und die engagierte Mitarbeit vieler KLJB-Mitglieder. Wichtig war auch die Kooperation mit vielen verschiedenen Vereinen und Organisationen, die sehr offen und hilfsbereit mit uns diskutiert und das Projekt mit ihren Fachbeiträgen bereichert haben. Ein besonderer Dank geht dabei an Leni Brem, Joachim Rott, Corinna Fahnroth, Eva Bromma, Ruth Weisenberger, Martina Kobras und Verena Meurer. ●

Melanie Reitinger-Hönig

1961

Wir Pendler
Feste im Dorf
Neben-Gegen-Für-Einander
Damit die Welt glaube
Landjugendbewegung im Dorf
bunt serviert

1962

Gruppe der Jüngeren
Pendler in der KLJB
Gott will die Erde
Arbeit und Beruf
„Im Spiel gesagt“

1963

Meilensteine
Das Land gewinnen
Programm 1964/65
Raumordnung - Landschule - Freizeit

1964

Der Verantwortliche
15. Landesversammlung
Programm 1964/65
Zwei Ausgaben ohne Titel

1965

Drei Ausgaben ohne Titel
Johannis-Feuer
Programm 1965/66

1966

Verlobung - Brautabend - Hochzeit
Erntedank heute
Programm 1966/67
Singen - Singen tut man viel zu wenig

1967

Um fünfzehn
KLJB im Dorf
Programm 1967/68
Um fünfzehn II
Ab siebzehn - junge Erwachsene in der
KLJB
Für das Land

1968

Programm 1968/69
Advent und Weihnachten
Ferien auf dem Lande
Der Verantwortliche

1969

Programm 1969/70
Mit am runden Tisch - Landjugend im
Pfarrgemeinderat
Unsere Gemeinde feiert
Reden ist Silber Gold - Schweigen ist
Gold Silber - wir lernen diskutieren

1970

Vor der Wahl
Keiner wird verlieren - Quiz und Show
für junge Leute
Das Dorf „umfunktionieren“

1958 - 1967: Die Landjugend und die Arbeitswelt

Herausgefordert durch die Veränderungen in der Arbeitswelt, vor allem die zunehmende Industrialisierung und die wachsende Mobilität der Arbeitnehmer/-innen, setzt sich die KLJB immer wieder mit dem Thema „Landflucht“ und „Leben auf dem Lande“ auseinander.



„[...] Ich mache mir Sorgen um Euch, Ihr lieben Freunde, die Ihr Tag für Tag in die Stadt fahrt und so viel Zeit auf der Bahn verbringen müsst. Ich habe da manches Pärchen beobachtet, das ein gar gefährliches Spiel treibt. Ich habe unfeines Wort gehört und gesehen, wie Schundhefte gegeneinander ausgetauscht werden. Wenn in jedem Abteil nur ein PFLÜGER wäre, ein Verantwortlicher, dann wäre viel gewonnen. Ich meine nämlich einen Bur-schen oder ein Mädchen, die sich ein wenig der mitfahrenden Brüder und Schwestern annehmen: die das Lied anstimmen, das Frohsinn und Heiterkeit bringt, die vielleicht sogar ein Schifferklavier oder eine Klampfe mitnehmen, wenn es eine lange Wegstrecke ist. Es ist auch nötig, einmal bewusst ein richtiges Gespräch zu pflegen. Das muss nicht hochgeistig sein, aber soll aus dem eintönigen Trott erlösen. Vielleicht drückst du einem, der nicht recht weiß, was er lesen soll, etwas von deinen guten Unterhaltungsschriften in die Hand oder interessierst ihn mit ein paar gewinnenden Worten für den PFLUG. Wichtig ist vor allem, dass einer das Apostolat der Fröhlichkeit übt, damit der „Dös-Teufel“ aus den Abteilen hinausgetrieben wird. Ein lustiges Stadtfahrvolk brauchen wir, „voll Fröhlichkeit und Scherz“ und allem, was ein Herz erfreuen kann.“

**FORT
MIT
DEM
DÖS-TEUFEL**

(Leser/-innenbrief aus Werkbrief
„Wir Pendler“, 1961)

*Wir arbeiten mit der Evangelischen
Landjugend in unserem Dorf zusammen*

Vom 7.-10. März 1967 fand im Haus der Evangelischen Landjugend (ELJ) die erste Begegnungstagung zwischen ELJ und KLJB auf Landesebene statt. In aller Offenheit, die ein Zeichen echter Brüderlichkeit ist, sprachen wir nicht nur von dem, was uns verbindet, sondern von den fast unüberwindbaren Hindernissen, die dem großen gemeinsamen Ziel der kirchlichen Wiedervereinigung im Wege stehen. Wie waren uns aber auch einig, dass dies uns nicht hindern kann, ja im Gegenteil geradezu anspornt, in vielfältiger Weise zusammenzuarbeiten. Wir sahen viele Möglichkeiten dazu. Die gemeinsame Entschließung am Ende der

Tagung, in der die Zusammenarbeit auf Orts-, Kreis-, Regierungsbezirks- bzw. Diözesan- und Landesebene festgelegt wurde, fand großen Anklang in Presse, Hörfunk und Fernsehen.

Aus Werkbrief „Programm 67/68“



Erster gemeinsamer
Werkbrief der Katholi-
schen und Evangelischen
Landjugend in Bayern,
1967



Marianne Schieder MdB (SPD),
KLJB-Landesgeschäftsführerin
1994, KLJB-Landesvorsitzende
1990-1993

Prominente Glückwünsche
Ich schätze an den Werkbriefen besonders ihren praktischen Wert, sprich lesen und anwenden. Das ist wirklich immer noch klasse! Für seine Zukunft wünsche ich dem Werkbrief, dass er auch im vorgerückten Alter immer jung bleibt und bei seinen Leserinnen und Lesern ankommt. Damit soll er auch weiterhin die Arbeit der (Land-) Jugendgruppen unterstützen. Mein Lieblingswerkbrief eindeutig: „In Geschichten uns wiederfinden“ - danach kommen für mich gleich die Ausgaben zu den „Weltreligionen“.

1968 - 1977: Demokratie - in Gesellschaft und Kirche!

In diesem Jahrzehnt spielen in den Werkbriefen Demokratie, Verantwortung und Erneuerung eine große Rolle. Für den kirchlichen Bereich hat das II. Vatikanische Konzil herausragende Bedeutung.

Schon vor Beginn des Konzils setzen sich die Werkbriefe intensiv mit der Erneuerung der katholischen Kirche auseinander, z.B. mit einem Fragenkatalog zu diesem Thema. Der Aufbruch und die Reformen des II. Vatikanischen Konzils werden in den folgenden Jahren immer wieder aufgegriffen. Auch die Beratungen und Inhalte der gemeinsamen Synode der deutschen Bistümer 1971-1975 werden von den Werkbriefen kritisch begleitet und die Umsetzung der Beschlüsse mit vorangetrieben. Konkret entsteht daraus eine sehr intensive Zusammenarbeit mit der Evangelischen Landjugend (ELJ), die dazu führt, dass man gemeinsame Werkbriefe veröffentlicht. Die Adressaten des Werkbriefs werden aufgefordert, Verantwortung zu übernehmen, indem sie sich z.B. im Pfarrgemeinderat engagieren, um so das kirchliche Leben mitzugestalten, aber auch zu verändern.

Verantwortung gilt es aber auch in der Politik zu übernehmen. Hier geht es um Themen wie Landtagswahlen und Verwaltungsreform. Aber der Werkbrief weitet den Blick auch über die bayerischen Grenzen hinaus und thematisiert die Partnerschaft mit der Landjugend im Senegal, die Situation pakistanischer Flüchtlinge (für die eigens ein Werkbrief erstellt wurde: „Erntedank ´71“, 1971) und die Arbeit des Weltverbandes der katholischen Landjugend (MIJARC). ●

Ilse Martina Schmidberger



Ich möchte schön sein ...

Ein hübsches Gesicht:

[...] Jedes Gesicht aber sieht anders aus, hat seine Besonderheiten. Deshalb sollte man sich hüten, wie der Abklatsch irgend einer Schauspielerin aussehen zu wollen, sondern sich so schminken, dass die eigene Persönlichkeit zur Geltung kommt. Vieles ist da zu beachten, und das Wissen „wie“ ist ausschlaggebend für den Erfolg. Das Make-up soll natürlich sein, dass es dem Uneingeweihten nicht auffällt. Der Schmelz der Jugend wird durch zu viel Make-up nicht verbessert, sondern zerstört. Daher sollten junge Mädchen damit sparsam umgehen. Alle Farben müssen mit der Kleidung harmonisieren. Nachdem das Gesicht mit der Hautreinigung und dem Hautschutz - je nach Typ - vorbereitet ist, kann sich anschließen:

T ö n e n: Die Tönung darf nur eine Nuance dunkler als die eigene Hautfarbe sein. Sie wird dünn und gleichmäßig mit den Fingerspitzen über Gesicht und Hals verteilt.

L i d s c h a t t e n: Der Lidschatten wird, wenn überhaupt, nur für den Abend aufgelegt und dann in einer Farbe, die mit der natürlichen Augenfarbe harmonisiert.

L i p p e n m a l e n: Mit Hilfe eines Pinsels oder Konturenstiftes läßt sich das Lippenrot klar vom Teint absetzen. Überschüssige Farbe wird in ein Gesichtstuch gedrückt.

Weitere Tipps zum Rougieren, Pudern, Wimpern- und Augenbrauen-Make-up folgen.



aus dem Werkbrief „Um fünfzehn - II. Teil“, 1967/68

1971

Es geht uns alle an
Erntedank ´71

Partnerschaft - Aktionen und Modelle

1972

Wege zum Glauben
Landjugend unterwegs

In Bildern uns wiederfinden

Wir lernen im Spiel

1973

Zwischen Angst und Vertrauen

Interesse - dazwischen sein - dabei
sein - mitmachen

In Gemeinschaft leben

Mach(t)s mal anders

1974

begegnen, bewegen, befreien.

25 Jahre KLJB

Gesellschaft und - wir

Arbeit Freizeit macht das Leben süß
lernen durch aktion

1975

Mit Hindernissen leben

Mit Konflikten leben lernen

man sieht nur mit dem Herzen gut

Jesus begegnet dem Menschen

1976

Wir machen uns publik - Tipps für

Öffentlichkeitsarbeit

Gemeinschaft erleben - Gemeinde
bilden

Kannst Du ohne Hoffnung leben?

Solidarität - was ist das bloß?

1977

Müssen sie gehen? oder: Können

junge Erwachsene im Verband

mitarbeiten?

BETEN

Wenn ich einmal Familie habe, mache

ich alles anders...

In Geschichten uns wiederfinden



Theo`s 1.000 Zeichen



Entscheidet selbst darüber!

Das Thema „Organspende“ ist momentan – auch durch die Unterstützung verschiedener „Promis“ – wieder sehr in den Medien präsent. Ich denke, dass dies ein sehr wichtiges, aber auch schwieriges Thema ist. Urplötzlich kommt man vielleicht in die Situation zu entscheiden, ob die Organe eines hirntoten Verwandten gespendet werden sollen oder nicht. Einige Menschen könnten mit den verpflanzten Organen gerettet werden. Wie würde ich dann entscheiden? Ich wüsste es nicht! Eine solche entscheidende Frage stellvertretend für jemand Anderen zu beantworten, erscheint mir fast unmöglich. Wie aber kann ich meinen Angehörigen diese Frage ersparen? Ich muss für mich selbst entscheiden, wie im Falle meines Hirntodes verfahren werden soll. Am besten in Absprache mit den engsten Angehörigen. Es ist ein leichtes, einen Organspendeausweis auszufüllen. Man kann genau sagen, welche Organe gespendet werden sollen. Und auf den neuen Organspendeausweisen hat man heute sogar die Möglichkeit zu erklären, dass man nicht als Organspender/-in zu Verfügung steht. Das Ausfüllen eines Ausweises schafft für mich selber, aber auch für Angehörige Klarheit. Entscheidet selbst darüber! ●

Uwe Globisch

Pastoral

Viele Wege gibt`s in Rom

Angelehnt an den bekannten Spruch: „Viele Wege führen nach Rom“ machten sich 27 Verantwortliche der KLJB Bayern aus vier bayerischen Diözesen auf den Weg nach Rom.

Ein spiritueller Impuls an der Landesstelle setzte den Startpunkt der Pilgerfahrt. Von dort ging es dann erwartungsvoll zum Münchner Hauptbahnhof, wo der Zug bereits wartete, man sich die „kleinen“ Liegeabteile so gemütlich wie nur möglich gestaltete - vielleicht nicht so gemütlich wie im Flugzeug, aber ökologischer.

Ein Blick hinter die Kulissen

Ein Highlight der Pilgerfahrt war ein kleiner Einblick „hinter die Kulissen“ des Vatikans. Die Führung durch die Vatikanischen Gärten hinter dem Petersdom war sehr beeindruckend, da dort u.a. der „Johannesturm“ zu sehen war, in dem Johannes XXIII. wohnte und den Entschluss fasste, ein neues Konzil einzuberufen. Außerdem sind diese wunderschönen Gärten auch eine Oase der Ruhe inmitten der hektischen Stadt Rom. Natürlich durfte auch nicht der Besuch der Sixtinischen Kapelle fehlen, die jedoch das Kontrastprogramm zu den Vatikanischen Gärten war, da sich unzählige Besucher in diese Kapelle zwängen und dadurch ein ruhiges Verweilen gar nicht möglich ist. Auch der Besuch der Ausgrabungen unterhalb des Petersdoms war eine Besonderheit. Die dort gefundene Nekropole (ein Friedhof aus der Zeit um das Jahr 0) ist gut erhalten. Man muss sich jedoch erst an die hohe Temperatur und Luftfeuchtigkeit gewöhnen. Es ist jedoch sehr erstaunlich, welche gut erhaltenen Totenhäuser dort zu sehen sind. Ein Besuch des Petersdomes rundete diesen Einblick hinter die Kulissen des Vatikans ab. Die obligatorische Papstaudiienz durfte im Programm nicht fehlen. Ein besonderes Privileg war, dass wir Plätze im „bevorzugten Bereich“ in der Nähe des Papstes hatten und wir den gesamten Petersplatz in unserem Blickfeld hatten und so manche „Flüsterei“ des Papstes gut mitbekamen....! Anschließend ging es zu einer Führung bei Radio Vatikan, von dessen Dachterrasse ein wunderbarer Blick auf die Engelsburg genossen werden konnte. Auch der Besuch der Patriarchalbasiliken (Lateranbasilika und St. Maria Maggiore) waren weitere Programmpunkte.

Die Altstadt Roms und ihre antiken Bauwerke

Zu Fuß erkundeten wir die Sehenswürdigkeiten in der Altstadt Roms: angefangen mit der Engelsburg, über die wundervolle Piazza Navona, das Pantheon bis hin zum Trevi-Brunnen. Leider waren



27 Verantwortliche der KLJB bei der Patriarchalbasilika St. Paul vor den Mauern

die Temperaturen für ein Bad im Trevi-Brunnen zu gering, um das kühle Nass ausnutzen zu können - auch wenn der Reiz für so manche Teilnehmer/-innen durchaus gegeben war. Auch der antike Teil Roms stand auf dem Programm: Forum Romanum und das Kolosseum wurden eingehend betrachtet und so mancher Stein hat die Teilnehmenden ins Grübeln versetzt oder animiert, selbst als antike Statue zu posieren. Der Besuch des Viertels „Trastevere“ und die Teilnahme am Abendgebet der Gemeinschaft „St.Egidio“ in St. Maria in Trastevere (der ältesten Marienkirche Roms) rundeten die Erkundung der Stadt ab.

„Dolce vita“, das Wetter und der religiöse Rahmen

Leider spielte das Wetter nicht immer gut mit, so dass die Gruppe unterwegs oft mit „Pfüthenhopping“ beschäftigt war. Dies tat der Stimmung jedoch keinen „Abbruch“, da das dolce vita in vollen Zügen genossen wurde: mit zahlreichen Caffés (Espresso), Capuccinos, gutem italienischem Essen, römischem Wein und dem Genießen des weltbesten Eises. Die einzelnen Tage wurden jeweils mit Impulsen zu Bibelstellen (meistens aus dem Römerbrief) gestartet. Auch die Patriarchalbasilika St. Paul vor den Mauern wurde mit einer speziellen Methode betrachtet - dafür erkundeten wir den Kirchenraum anhand verschiedener Bibelstellen, so dass die Kirche aus ganz anderen Blickwinkeln gesehen werden konnte. Außerdem schlossen wir im wundervollen Kreuzgang den offiziellen Teil der Pilgerfahrt mit einem spirituellen Impuls ab. Insgesamt bewerteten die Teilnehmer/-innen die Pilgerfahrt als sehr gelungen und schön. Und alle warten bereits auf das geplante Nachtreffen! ●

Uwe Globisch

Diözesen

KLJB steht zu ihrem Wort

Prälat Gegenfurtner gibt interessanten Einblick in das Klostergut Mallersdorf.

Eigentlich hatten sie eine Wette verloren, am Ende des Tages waren sie sich allerdings gar nicht mehr so sicher. Im Rahmen der Aktion „25.000!“ des KLJB-Landesverbandes war die Diözesanvorstandschafft Regensburg eine Wette eingegangen. Pate war Domprobst Wilhelm Gegenfurtner, seit Herbst 2005 Generalsuperior der Mallersdorfer Schwestern. Dieser hatte Ende Mai 2006 einen Gottesdienst mit der KLJB gefeiert, zu dem zwar viele, aber für die Wette nicht genügend KLJBler/-innen gekommen waren. Wetteinsatz war ein Tag Mithilfe auf dem Klostergut in Mallersdorf. Nach nur knapp zwei Stunden Arbeit kam man in den Genuss des klösterlichen Tagesablaufs: Mittagessen gibt's um elf und anschließend wusste Generalsuperior Gegenfurtner so viel und interessant zu erzählen, dass keine Zeit mehr blieb zum Arbeiten. Mallersdorf, das in seinen aktivsten Zeiten Mutterhaus für ca. 4.000 Schwestern in ganz Deutschland war, beherbergt heute 750 Schwestern, die meisten davon im ordenseigenen Altenheim St. Marien. Es arbeiten zusätzlich rund 200 Angestellte in den eigenen Betrieben: Bäckerei, Metzgerei, Schreine-



Zu sieb wurden sie, aufgrund einer verlorenen Wette, vom Verwalter, Herrn Obermeier am 14. Mai auf die Obstwiese geschickt, um das Heu dort zusammenzurechen.

rei, Brauerei, Gärtnerei und vielem mehr. Obwohl nur noch 50 der insgesamt ca. 1.100 Schwestern unter 50 Jahre sind, wirkt der Orden agil und fortschrittlich. Gerade im regionalen Anbau und Verbrauch oder im einfachen, franziskanisch geprägten Lebensstil setzt Mallersdorf ein wichtiges Zeichen. Prälat Gegenfurtner nahm sich den ganzen Nachmittag Zeit und antwortete kenntnisreich auf die interessierten Nachfragen der Diözesanvertreter. Er stellte zudem die Arbeit der Landjugend als hervorragend und wichtig heraus. ●

Matthias Amberger

Vorstände in Bayern

Es wurde wieder gewählt! Damit ihr den Überblick behaltet: hier alle aktuellen Diözesanvorsitzenden, alle neu Gewählten mit Foto.

- **Augsburg:**
Stefan Basler, Silvia Wintermayr, Oliver Wittwer, Margret Zeller, Diözesanseelsorger Dr. Gerhard Höppler
- **Bamberg:**
Sabina Catullo, Andreas Dorscht, Andrea Haschke, Michael Lodes, Florian Nestmann, Diözesanseelsorger Thomas Reich



Thomas Dittner



Michael Sauer

- **Eichstätt:**
Regina Gehring, Markus Krug, Andrea Pfaller, Thomas Mairoser, Diözesanseelsorger Matthias Blaha
- **München und Freising:**
Andreas Deutinger, Maria Festner, Simone Lechner, Markus Maier, Diözesanseelsorger Franz Eisenmann, Diözesangeschäftsführer Mathias Weigl

- **Passau:**
Regina Anzeneder, Michael Moosbauer, Carmen Penn, Diözesangeschäftsführer Thorsten Latta, Diözesanseelsorger Joachim Steinfeld
- **Regensburg:**
Paul Fuchs, Regina Klement, Tobias Schmauß, Carolin Wolf, Diözesangeschäftsführer Anton Stadler, Diözesanseelsorger Holger Kruschina
- **Würzburg:**
Karolin Gerhard, Philipp Stark, Ruth Weisenberger, Diözesanseelsorger Wolfgang Scharl

Auf nach Uganda

Eine achtköpfige Gruppe besucht im August Uganda - die Vorbereitungen sind bereits in vollem Gang.

Alles URG, oder was?! Dieses Thema lässt die KLJB, speziell den Arbeitskreis Grenzenlos in der Diözese Würzburg, derzeit nicht los. Eine achtköpfige Gruppe wird sich am 11. August in das Flugzeug schwingen und etwas später in Kampala, der Hauptstadt von Uganda, ankommen. Nun, was hat es mit der URG so auf sich? URG steht für Uganda Reisegruppe und diese Gruppe (alles Grenzenlose) bereitet sich derzeit sehr intensiv auf den zweiwöchigen Aufenthalt in Uganda vor. Bereits vor drei Jahren waren Mitglieder des AK Grenzenlos in Uganda. Beim WJT konnten wir uns dann für die Gastfreundschaft revanchieren und unsere Gäste aus Uganda waren nicht nur während der Tage der Begegnung in und um Würzburg, sondern auch in Köln waren wir stets zusammen anzutreffen.

Vorbereitung

Was ist bisher bei unseren Vorbereitungen auf die Fahrt gelaufen? Besonders wichtig bei einem Auslandsaufenthalt ist, dass man sich seiner eigenen Kultur bewusst wird. Was ist bei uns in Deutschland anders als anderswo? Wenn ich etwas angeboten bekomme, darf ich dies sofort annehmen, oder muss ich erst



Bei einer Video-Aktion wurden unterschiedliche Passanten und Passantinnen in der Würzburger Innenstadt zum Thema „typisch deutsch“ befragt

viermal nein sagen und darf es mir zum Schluss „aufdrängen“ lassen? Solche und noch viele weitere Fragen beschäftigten uns bei unserem „Deutschen Länderabend“ bei fränkischer Bratwurst und Sauerkraut.

„Typisch deutsch“

Desweiteren haben wir eine Video-Aktion „typisch deutsch“ in der Innenstadt von Würzburg durchgeführt. Hier haben wir unterschiedliche Passanten und Passantinnen befragt. Eine Frage war zum



Das Teamwochenende bot die Möglichkeit, sich mit der Gruppenstruktur zu befassen und sich besser kennen zu lernen

Beispiel: „Nennen Sie ein für Sie prägendes Ereignis in Deutschland!“ Interessant war hierbei, dass die jüngeren Befragten sofort auf die WM kamen, für das „Mittelalter“ war es die „Grenzöffnung“ und die Älteren haben klar den 2. Weltkrieg angegeben. Auch war es überaus interessant, mit welchen Schlagwörtern „die Deutschen“ beschrieben wurden. Es wurde deutlich, dass Deutschland durch seine verschiedenen Regionen unterschiedlich geprägt ist und dies äußert sich nicht nur an den verschiedenen Dialekten.

Teamwochenende

Ein großes Ereignis in unserer Vorbereitungsphase stellte das „Teamwochenende“ dar. Sieben Mädels und der „Hahn im Korb“ wurden vor einige Aufgaben gestellt, die es in der Gruppe gemeinsam zu lösen galt. Wir hatten viel Gelegenheit, uns mit unserer Gruppenstruktur zu befassen und einander noch besser kennen zu lernen. Schließlich haben wir eine große Aufgabe vor uns. Bis zum August wartet noch jede Menge Arbeit auf uns, wir wollen beispielsweise noch einen Bauernhof besuchen, um die landwirtschaftlichen Gegebenheiten mit den ugandischen besser vergleichen zu können. Auch unser Video muss noch geschnitten und präpariert werden. Tine wird uns noch luganda beibringen, die Gelbfieberimpfung steht noch aus... Mit Einblicken in die Arbeit der Landjugend vor Ort und den Lebensverhältnissen der Menschen in Uganda möchten wir wieder zurückkommen. Wir freuen uns alle sehr auf die Erfahrungen, die wir bei dieser Reise sammeln dürfen. ●

Daniela Schramm

Kinderbibeltage in der Karwoche im Haus am Knock in Teuschnitz.

Auf die Spuren der Schöpfungsgeschichte begaben sich in der Karwoche 47 Kinder aus den Landkreisen Kronach, Kulmbach und Coburg. Anlässlich der Kinderbibeltage im Jugendbildungshaus



Teilnehmende beim Herstellen von Obstsalat, selbst gepressten Säften und Kuchen - Schöpfung zum Schmecken

am Knock konnten die Teilnehmenden gemeinsam Gottes Schöpfung unter die Lupe nehmen. Ein besinnliches Programm mit Kleingruppenarbeit und Spielen sorgte auch in diesem Jahr für Begeisterung. Neben der Auseinandersetzung mit dem Buch Genesis durften natürlich die kreativen Einheiten und die besinnlichen Angebote nicht fehlen. Es entstanden neben liebevoll gestalteten Blumentöpfen, in die kleine Senfkörner gepflanzt wurden, auch wunderschöne Kreuze mit den einzelnen Kreuzwegstationen. Dass man Gottes Schöpfung auch schmecken kann, konnte man beim Essen des selbst hergestellten Obstsalats und der selbst gepressten Säfte erfahren. Ein Kinderbibeltagebuch half dabei, die vielen Eindrücke der Tage festzuhalten. Die ganze Schöpfungsgeschichte wurde bunt illustriert und in der Knock-Kinderbibel gesichert. Das Vorbereitungsteam um Marion Schreiber und Wolfi Gremer hat sich einfallreich und engagiert Gedanken um die Vorbereitungszeit auf Ostern gemacht und viele interessante Angebote für die Kinder ausgearbeitet. Wichtig ist den Leitern und Leiterinnen eine gelungene Verbindung von religiösen Inhalten mit Spiel und Freizeit. Der BDKJ in den Dekanaten Teuschnitz und Kronach und die Katholische Landjugendbewegung (KLJB) bedankten sich bei den Teilnehmenden. ●

Wolfgang Gremer

Bischof Walter Mixa feierte gemeinsam mit den Delegierten einen Gottesdienst

Bischof Walter Mixa löste Wette ein

Als Wettgate nahm Bischof Walter Mixa an der Vollversammlung teil und feierte dort gemeinsam mit den Delegierten einen Gottesdienst.

„Da seid ihr ja direkt vorbildlich“, lobte der Bischof das ökologische Konzept der KLJB für ihr Bildungshaus am Kienberg. Bei der Hausführung durch Kienberg-Beirat Christian Harrer stellte das Augsburger Kirchenoberhaupt zahlreiche Fragen zur Pellets-Heizung, Solar- und Pflanzkläranlage und erinnerte sich an seine Kindheit, als es „selbstverständlich war, mit der Oma Holz und Reisig im Wald zu sammeln.“

Einlösen der Wettschuld

Anlass des Bischofsbesuchs war die Einlösung der Wette vom Palmsonntag 2006, an dem 300 Landjugendliche mit ihren Bannern zum diözesanen Weltjugendtag nach Augsburg gekommen waren. Als Gegenleistung hatte sich die KLJB gewünscht, dass der Bischof einmal zu einer Vollversammlung kommen und einen Gottesdienst mit den Delegierten feiern würde. Natürlich wollten bei diesem Ereignis auch zahlreiche Jugendliche aus den KLJB-Ortsgruppen dabei sein und so herrschte andiesem Samstagabend rege Betriebsamkeit in Haus und Küche.

Gemeinsamer Gottesdienst

Beim gemeinsamen Gottesdienst hob Bischof Walter Mixa den Einsatz der Landjugend für die Schöpfung hervor, versinnbildlicht durch den selbst gebauten Altar mit den Mosaiken, die „Sonne, Mond und Sterne zeigen, aber überhöht sind durch das Kreuz, durch Gott.“ Er forderte die jungen Menschen auf, ihre christliche Grundhaltung „in die Gesellschaft zu tragen und sie durch ihre aktive Mitarbeit in Verbänden, Pfarreien und Gemeinderäten zu prägen.“ Im Anschluss an die Messfeier antwortete



Bischof Mixa auf Fragen der Jugendlichen und nahm sich Zeit für die Segnung von Landjugend-Bannern und ein gemeinsames Abendessen. KLJB-Diözesanseelsorger Gerhard Höppler und Vorstand Oliver Wittwer dankten dem Bischof herzlich für sein Kommen und betonten die Bedeutung der Wette, die „die Gemeinschaft im Verband sehr gestärkt“ habe.

Verabschiedung

Berichte über die Berlinfahrt zur Internationalen Grünen Woche, über die Aktivitäten der verschiedenen Arbeitskreise und die laufenden Projekte zeigten über das gesamte Wochenende hinweg die Bandbreite des Verbandslebens auf. „Hier kann man sehr viele Kompetenzen erwerben, die man sein Leben lang brauchen kann“, betonte Florian Botzenhart, der nach zwei Jahren aus beruflichen Gründen aus seinem Diözesanvorstandsausschuss ausschied, sich aber gleich für den Kienberg-Beirat zur Verfügung stellte. Bei seiner liebevoll gestalteten Verabschiedung zeichneten die Delegierten und Vorstandsmitglieder mit zahlreichen Einlagen ein buntes Bild seines vielfältigen Engagements. Stefan Basler wurde einstimmig für eine weitere Amtszeit im KLJB-Vorstand gewählt, der nach diesem gelungenen Wochenende mit viel Schwung seine Arbeit weiterführen wird. ●



Die zwei Giganten des Spätzlesports trafen aufeinander und wurden mit Anfeuerungsgesängen zu Höchstleistungen angetrieben

Margit Scheßl

Souveräne Ernährung

KLJB-Diözesanversammlung stand ganz im Zeichen der Ernährungssouveränität.

Zur Frühjahrs-Diözesanversammlung kamen auch dieses Jahr wieder an die 60 KLJB-Delegierte der Kreisverbände aus der ganzen Diözese München und Freising. Nicht nur im thematischen Teil beschäftigten sie sich intensiv mit Ernährungssouveränität. Der Samstagvormittag stand ganz unter dem Motto „Gerechtigkeit geht durch den Magen“. Bei diesem Programmpunkt wurde Ernährungssouveränität aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet. In Kleingruppen konnte man sein Wissen über das Thema vertiefen. Jeder Teilnehmende erhielt zum Schluss noch eine Mappe mit zahlreichen Infor-

mationen rund um die Thematik Ernährungssouveränität mit fairen Einkaufsführern, dem Positionspapier des Bundesverbandes, Broschüren einzelner Initiativen und vielem mehr. Jeder Kreisverband konnte als Erinnerung außerdem ein schönes Mobile mit nach Hause nehmen. Auch im Gottesdienst widmete man sich dem Thema: Die Verantwortung für eine bessere Welt liegt nicht nur bei den großen Machthabern, sondern bei jedem von uns. Der inhaltliche Teil schlug sich auch im Konferenzteil nieder. Angeregt durch die Arbeit der Vorbereitungsgruppe bezog der KLJB-Diözesanverband klar Stellung zur Ernährungssouveränität und verpflichtete sich, mit gutem Beispiel voranzugehen. Den Anfang dazu machte die Diözesanversammlung mit dem zweiten Antrag, in dem die Verantwortlichen des Ökumenischen Kirchentages 2010 in München dazu aufgefordert werden, für eine ökologisch und sozial nachhaltige Gestaltung dieses Großereignisses Sorge zu tragen. Der Samstagabend wurde durch die Spätzleparty zum Highlight der Diözesanversammlung. ●

Stefanie Lanzl

Faire Kaffeefahrt

Vom 12. bis 16. April 2007 machte die KLJB Bamberg eine „Faire Kaffeefahrt“ nach Hamburg, um sich näher mit dem Thema Welthandel auseinanderzusetzen.



Mit auf dem Programm stand eine „faire“ Hafenrundfahrt bei der die Teilnehmenden Informationen über verschiedene Aspekte des Welthandels erhielten

Die „Faire Kaffeefahrt“ der KLJB Bamberg ist eines von insgesamt vier Bausteinen des Projektes „KLJB fair-rückt nach Heiner und Kuni“, das seit einem Jahr im Diözesanverband läuft. Dabei dreht sich alles rund um Kaffee und den Welthandel an sich. Und wo kann man in Deutschland den Welthandel besser erleben als in Hamburg. Aus diesem Grund machten sich 30 KLJBler/-innen von Bamberg auf in Richtung Hamburg. Die lange Busfahrt wurde nicht nur durch Pausen, sondern auch durch informative Einheiten unterbrochen, die über Produkte des Fairen Handels und über Aktionen der KLJB informierten. Mit Hilfe eines Bauchladens und einer kreativen „Verkaufsaktion“ wurden die fairen Projekt-T-Shirts zusammen mit Biogaswärmekissen (Pupskissen) sowie Allzweckreinigungstücher (Taschentuch) an den Mann bzw. die Frau gebracht. Denn wenn man schon auf einer Kaffeefahrt unterwegs ist, darf der Verkaufsschlager ja nicht fehlen. In Hamburg selber wurde in drei Tagen ein interessantes, informatives und diskussionsreiches Programm geboten. Angefangen mit dem Musicalbesuch „König der Löwen“, der die Teilnehmenden in die Ferne entführte. Bei einer „fairen“ Hafenrundfahrt erfuhr man viele interessante Aspekte des Welthandels und deren Auswirkungen z.B. auf

Arbeitsbedingungen für Matrosen unter Billigflagge, über den Anbau und die Vermarktung von Bananen, Kaffee und Tee sowie die Abläufe im Hamburger Hafen. Der Transport, die Lagerung und Verarbeitung von Kaffee und Teppichen stand im Mittelpunkt einer Speicherstadtführung, bei der die enormen Veränderungen der Handelsabläufe der letzten Jahrzehnte sehr deutlich wurden. Eine Kaffeeverkostung und eine intensive Auseinandersetzung mit dem Produkt „Kaffee“ standen im Mittelpunkt eines Besuchs einer Kaffeerösterei. Besonders interessant dabei waren neben den Informationen zu Kaffeeanbau, Kaffeehandel, und der Unterscheidung von Kaffeequalitäten aber auch die zahlreichen Diskussionen, die sich durch das Interesse der Teilnehmer/-innen am Fairen Handel und an den Menschenrechten entwickelten. Unterstützt wurde die Fahrt durch Zuschüsse aus dem Katholischen Fond. Am Samstagabend kehrten alle Teilnehmer/-innen wieder wohlbehalten und mit vielen neuen, schönen, aber auch kritischen Eindrücken rund um Kaffee zurück. ●

Eva-Maria Jestaedt



Beim Besuch in der Kaffeerösterei durfte auch die Kaffeeverkostung sowie die Auseinandersetzung mit dem Produkt „Kaffee“ nicht fehlen

Bundesebene

Der Countdown läuft

Das KLJB-Bundestreffen 2007 steht kurz bevor.

Das Bundestreffen 2007 rückt immer näher und allorts steigen Begeisterung und Vorfreude weiter an. Mittlerweile ist damit zu rechnen, dass sich wohl bis zu 1500 KLJBlerinnen und KLJBler aus ganz Deutschland vom 26. bis 29. Juli in Heudorf am Bussen versammeln werden. Während des Countdowns der letzten Monate vor dem Bundestreffen entsendet der gastgebende Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart „Spätzle-Teams“ in das ganze Land. Diese veranstalten „Spätzle-Parties“, welche als Vorabaktion „Lusd“ auf das schwäbische Nationalgericht machen sollen und als Werbe- und Infoveranstaltung dienen. Auf www.land-leben-lusd.de werden diese auch dokumentiert und die Homepage bietet neben allen wichtigen Infos auch Werbematerialien und e-cards als nettes Extra.

Der Landesverband Bayern ist mit dabei

Auch der Landesverband Bayern wird sich, wie bereits angekündigt, mit einem eigenen Beitrag am Bundestreffen betei-



gen. In Absprache mit dem Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart wird es eine bayerische Obstbar geben, die leckere Säfte und gesunde kleine Snacks anbietet, natürlich entsprechend den Gesichtspunkten der „Ernährungssouveränität“, welche neben dem Motto „Land- Leben-Lusd“ den thematischen Schwerpunkt des Bundestreffens bilden. ●

Helene Brem

Klima-Allianz gegründet

Erstmals tritt ein breites Bündnis an, um gemeinsam den Klimawandel zu stoppen.

Insgesamt über 40 Organisationen veröffentlichten am 24. April 2007 in Berlin einen gemeinsamen Aufruf für eine ent-



schlossener Klimapolitik. Mit dabei: die KLJB. In einer „Klima-Allianz“ haben sich Vertreter/-innen der evangelischen und katholischen Kirche, Entwicklungsorganisationen, Umweltverbände sowie weitere Organisationen vereint. Weihbischof Bernd Uhl, Vorsitzender der Arbeitsgruppe für ökologische Fragen der Deutschen Bischofskonferenz, zum Zweck des Bündnisses: „Der Schutz des Klimas ist aus ethischer Verantwortung für den Erhalt der Lebensgrundlagen zukünftiger Generationen und zur Bewahrung unserer Schöpfung dringend geboten.“ Für die Umweltseite begründet Angelika Zahrt, Vorsitzende des BUND, den Zusammenschluss: „Trotz einhelliger Warnungen der Wissenschaftler wird der Klimaschutz immer wieder von kurz-sichtigen wirtschaftlichen oder politischen Interessen blockiert. Die Klima-Allianz soll Anstöße zu einer gesellschaftlichen Bewegung für mehr Klimaschutz geben. Wir rufen die Bundesregierung dazu auf, ein neues Klimaschutzprogramm vorzulegen, damit bis 2020 die klimaschädlichen Emissionen um 40 Prozent im Vergleich zu 1990 verringert werden.“ Die Trägerorganisationen der Klima-Allianz laden auch Unternehmen, Gewerkschaften und weitere Organisationen dazu ein, sich dem Bündnis anzuschließen. Auf der Internetseite www.die-klima-allianz.de sind die Liste der Trägerorganisationen und das Positionspapier der Klima-Allianz zu finden. ●

Johanna Elsässer

Öko-fair im Landtag

Bei einem Informationstag am 10. Mai 2007 unter dem Motto „Eine Welt in Bayern“ präsentierte die KLJB Bayern die ökologisch und fair gehandelten Textilien des Landjugendverlags.

Alois Glück lobt das starke Engagement und die hohe Kompetenz der Aktiven in der Eine-Welt-Arbeit.

leisteten sie einen unschätzbaren Beitrag für die Entwicklungsarbeit, die in den Ländern der „Dritten Welt“ nach wie



Verantwortliche der KLJB Bayern mit Landtagspräsident Alois Glück

vor ganz besonders in den ländlichen Räumen dringlich sei. Auf der Basis der Kriterien des Fairen Handels sollte sich seiner Meinung nach die deutsche Wirtschaft selbst verpflichten, ökologische und soziale Mindeststandards beim Import von Waren einzuhalten. Glück lobte den starken Einsatz so vieler Ehrenamtlicher für die Eine Welt, der sich durch die Verknüpfung von „starkem menschlichem Engagement und hoher Fachkompetenz“ auszeichne. Die entwicklungspolitischen Sprecher der Fraktionen Henning Kaul (CSU), Karin Radermacher (SPD) und Dr. Martin Runge (Grüne) schlossen sich diesem Dank an und kündigten zugleich an, politisch initiativ zu werden. So soll der Landtag demnächst einen fraktionsübergreifenden Antrag gegen ausbeuterische Kinderarbeit beschließen – ein Schritt in die richtige Richtung, dem hoffentlich möglichst viele weitere folgen. ●

Ralph Neuberth

Ralph Neuberth

„Öko und fair“ stößt auf großes Interesse

Die Produkte der KLJB sind etwas ganz Besonderes: In einer Genossenschaft in Kenia werden Textilien, vor allem T-Shirts, nicht nur nach ökologischen Kriterien hergestellt, vielmehr werden dabei auch die Spielregeln des Fairen Handels eingehalten. Wie gut die Produkte des Landjugendverlags nutzbar sind, präsentierten die Ehrenamtlichen am Infostand der KLJB am eigenen Leib: durch die T-Shirts von verschiedenen KLJB-Kampagnen und Aktionen, die sie live vorführten. Das Angebot der KLJB stieß auf großes Interesse. Nicht nur zahlreiche Abgeordnete überzeugten sich von der Qualität der „LamuLamu“-Shirts, sondern auch einige Minister sowie der Landtagspräsident Alois Glück und seine Stellvertreterin Barbara Stamm.



„Starkes menschliches Engagement und hohe Kompetenz“

Alois Glück lobte in seiner Eröffnungsrede den Einsatz der zahlreichen Eine-Welt-Gruppen und Initiativen. Als Nicht-Regierungs-Organisationen (NGO)

Landjugendseelsorger Dr. Ralph Neuberth im Gespräch mit MDL Josef Ranner (CSU) und MDL Annemarie Biechl (CSU)

Rom-Impressionen

Viele Wege gibt's in Rom
...und Regen, Papst und Petersdom.

Eine Woche haben wir in Rom verbracht, haben viel gesehen, erlebt und gelacht.

Mit dem Wetter hatten wir nicht so viel Glück, da kam doch glatt der Winter zurück.

Dennoch war die Zeit wundervoll, ganz prima, schön und toll.

Wir haben die Ewige Stadt genossen und erst beim Abschied eine Träne vergossen. Mit 27 Leuten eine große Gruppe und dabei eine tolle Truppe.

Mit dem Zug fuhren wir zwölf Stunden, haben das aber gut überwunden.

Auch die Rückfahrt dauerte dann so lang, doch angenehmer machte sie unser Gesang.

Angekommen in der schönen Stadt waren wir erstmal ziemlich platt.

Vom Forum hielt uns der Regen ab - wie gut, dass es die Kirchen gab.

Lateran und Maria Maggiore haben wir zuerst gesehen und blieben davor bewundernd ´mal stehen.

Auch viele weitere Kirchen haben wir betreten, zum Schauen, Staunen und zum Beten.

Die Papstaudienz haben wir auch besucht und für diesen Tag ´mal Sonne gebucht.

Der Vatikan, das Forum und so weiter - das tolle Programm machte uns alle recht heiter.

So haben wir die Zeit genossen und viel gesehen und könnten einer neuen Reise wohl nicht widerstehen.

Und vielen Dank auch an die Leiter - macht auf jeden Fall so weiter! ●

Helene Brem



Foto: Katharina Niemeyer

Impressum

Herausgeber

Landesvorstand der KLJB Bayern
Kriemhildenstr. 14
80639 München
Tel: 0 89/17 86 51-0
Fax: 0 89/17 86 51-44
E-Mail: landesstelle@kljb-bayern.de
www.kljb-bayern.de

Verantwortlich

Martin Wagner, Landesgeschäftsführer

Redaktion

Elisabeth Harde, Verena Meurer,

Mitarbeit

Matthias Amberger, Helene Brem, Johanna Elsässer, Uwe Globisch, Wolfgang Gremer, Eva-Maria Jestaedt, Stefanie Lanzl, Verena Meurer, Dr. Ralph Neuberth, Katharina Niemeyer, Melanie Reitinger-Hönig, Joachim Rott, Margit Scheßl, Ilse Martina Schmidberger, Daniela Schramm, Martin Wagner

Lektorat

Verena Meurer

Layout

Elisabeth Harde

Druck

Memminger MedienCentrum
87700 Memmingen

Die LandSicht erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 2.800 Exemplaren, der Bezug im Abonnement ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Ihr möchtet die LandSicht kostenlos abonnieren oder ein Abo abbestellen? Einfach Mail an: landesstelle@kljb-bayern.de



In eigener Sache

Redaktionsschluss

In der LandSicht ist stets Platz für Berichte und Neuigkeiten aus den Diözesanverbänden. Sollte es Bilder oder Artikel geben, die eurer Meinung nach dafür geeignet sind, so schickt sie an die KLJB-Landesstelle.

Redaktionsschluss für die September-Ausgabe ist der 3. August 2007.

Wir freuen uns auf einen vollen Postsack!